

# Die Welt trifft auf ein Dorf

Beyeler Millionen Kunstinteressierte besuchen Riehen - doch die Gemeinde profitiert wenig

VON TOBIAS GFELLER

Innert kürzester Zeit wurde das Museum zum publikumstärksten Kunsthhaus der Schweiz: Vor 20 Jahren öffnete die Fondation Beyeler. Über 6,4 Millionen Menschen besuchten seit der Eröffnung 1997 die Fondation. Doch Riehen profitiert nur begrenzt davon.

Das Museum schrieb mit Ausstellungen wie jene zu Paul Gauguin, Gerhard Richter oder zum Blauen Reiter internationale Kunstgeschichte. Die Fondation Beyeler mauserte sich zu einem der renommiertesten Kunsthäuser der Welt. Die Ausstellungen orientieren sich an der Kunstsammlung von Museumsgründer Ernst Beyeler, der sich im Bereich der klassischen Moderne über ein umfassendes Werk verfügte.

## Gemachter Boden für Fondation

Der Standort Riehen war natürlich kein Zufall. Ernst Beyeler lebte während vielen Jahren in der Basler Landgemeinde und verband mit ihr eine innige Beziehung. Zudem traf die Fondation in Riehen auf einen künstlerischen Nährboden. Bereits anfangs des 20. Jahrhunderts arbeiteten noch heute bekannte Künstler in Riehener Ateliers. Das Faible für Kunst war in Riehen schon vor der Fondation Beyeler vorhanden.

Die Fondation Beyeler wuchs und wuchs und wurde schon bald grösser als die Gemeinde Riehen selber. Das Museum überstrahlt die dörfliche Landgemeinde längst. Das weiss auch Gemeindepräsident Hansjörg Wilde (parteilos). «Die Fondation Beyeler könnte von ihrem Renommee her überall auf der Welt stehen und würde funktionieren.» Als Gemeindepräsident entwickelte er eine enge Beziehung zum Museum. Das gehe aber bei weitem nicht allen in Riehen so. «Ich kenne viele Riehenerinnen und Riehener, die noch nie in der Fondation Beyeler waren.»

## Zweckehe statt wahrer Liebe

Die Fondation Beyeler und Riehen ist eine historisch gewachsene Verbindung, die aber mehr einer Zweckehe als wirklicher Liebe entspricht. Gerade die Detaillisten im Dorf wünschten, sie könnten von den Besucherströmen stärker profitieren. Doch gerade mit der Eröffnung der Tramhaltestelle «Fondation Beyeler», die verhindert, dass die Besucher mit dem Tram schon bei der Haltestelle «Riehen Dorf» aussteigen müssen, sackten die Besucher-



Mitten im Grünen: Die Fondation Beyeler in Riehen.

KENNETH NARS

ströme ins Dorf weiter ab. Deshalb fordern die Detaillisten um Jürg Blattner, Präsident der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD), seit Jahren, dass die Museumsbesucher auf verschiedene Art und Weise ins Dorf gelockt werden sollen. «Man müsste die Signalisation verbessern und so noch deutlicher auf die Schönheit des Dorfes aufmerksam machen.» Der Forderung kommt der Gemeinderat jetzt auch nach. Er hat erst vergangene Woche bekannt gegeben, dass er die Signalisation zwischen Museum und Bahnhof verbessern und so die Verbindung attraktiver zu gestalten gedenke.

## Eine einseitige Abhängigkeit

Jürg Blattner stellt klar, dass die Geschäfte durchaus von der Fondation Beyeler profitieren. «Aber längst nicht so, wie es möglich wäre.» Er selber verteilte schon mehrfach Bons für seine Papeterie Wetzol vor dem Museum und passt sein Sortiment der jeweiligen Ausstellung an. «Die Fondation Beyeler ist halt nicht auf uns angewiesen, wir aber auf sie.» Gemäss Ulrike Erbslöh, kaufmännische Direktorin der Fondation

## PODIUMSDISKUSSION

### Über die Erfolgsgeschichte der Fondation Beyeler

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Fondation Beyeler dreht sich die vierte Kultursuppe des Kulturbüros Riehen heute um die Wirkungsgeschichte des Museums. In der Reithalle des Wenkenparks diskutieren heute Abend Fondation-Direktor **Sam Keller**, der Basler Kunstmuseum-Direktor **Josef Helfenstein** und **Philipp Bischof**, Leiter der Abteilung Kultur des Präsidialdepartements,

Beyeler, hat Riehen für das Museum hingegen eine grosse Bedeutung. Das Weltmuseum im Dorf, das passe. «Internationale Ausstrahlung und lokale Attraktivität bei den Aktivitäten des Museums passen gut zusammen. Die Gemeinde Riehen ist für die Museums-gänger auch ein Teil des Erlebnisses ihres Besuchs der Fondation Beyeler. Begleitend zum hochkarätigen Ausstellungsprogramm richtet sich das breit gefächerte Vermittlungsangebot des Museums auch an die Bevölkerung von Basel-Stadt und Baselland, unterschied-

zusammen mit der damaligen Gemeinderätin **Maria Iselin** und Gemeindepräsident **Gerhard Kaufmann** über die Erfolgsgeschichte der Fondation Beyeler und was sich noch als Entwicklungspotenzial in ihr verbirgt.

Ab 18.30 Uhr wird eine Suppe serviert. Das Podiumsgespräch beginnt um 19.15 Uhr. Der Eintritt ist frei.

lichen Alters und unterschiedlicher Herkunft.» Rund die Hälfte der Besucher komme aus der Schweiz.

Die stärksten Länder in der Folge sind Deutschland und Frankreich. Dafür sei die Lage im Dreiländereck ideal. Danach folge gemäss Erbslöh Italien, das restliche Europa und Übersee. «Dieses Verhältnis kann aber auch durch das Programmangebot verändert werden. Im Falle von Ausstellungen französischer Künstler wie Edgar Degas oder Paul Gauguin ist der Anteil der Besucher aus Frankreich stärker.»

# «Riehen ist das Glück der Fondation»

**Interview Museumsdirektor Sam Keller sprach mit der bz über die Bedeutung des grossen grünen Dorfes für die Fondation Beyeler - und die Skepsis, mit der dessen Bewohner einst dem Museum begegnet sind.**

VON TOBIAS GFELLER

**Die Fondation Beyeler ist ja für Riehen sehr wichtig. Stimmt dies auch umgekehrt: Ist Riehen auch für die Fondation Beyeler wichtig? Und wenn ja, wie äussert sich das?**

**Sam Keller:** Natürlich, denn Riehen ist unsere Heimat, unser Standort, unser Partner, unser Nachbar und unser Glück. Ernst und Hildy Beyeler wohnten in Riehen und wollten, dass ihre berühmte Kunstsammlung trotz Angeboten aus der halben Welt hier der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Sie wählten bewusst den idyllischen Berowerpark an der Grenze zwischen Dorf und Langen Erlen also Stadt und Land, Rheinebene und Schwarzwald, Schweiz und Nachbarländern als Standort. Darüber haben sich anfänglich viele gewundert. Heute ist klar, dass die besondere Lage der

Fondation Beyeler ein wichtiger Grund für ihren Erfolg ist. Riehen und die Fondation Beyeler bilden eine Symbiose, in der beide einander gegenseitig unterstützen und befruchten. Riehen und die Fondation profitieren von einander und nehmen aufeinander Rücksicht. Für unser Museum ist die gute Zusammenarbeit mit Gemeinde- und Einwohnerrat, Kulturbüro, Behörden, Polizei, Gewerbe, kulturellen und sozialen Institutionen, Anwohnern und sogar den Bauern essenziell. Diese sind zum Glück ausgezeichnet und dafür sind wir dankbar. Für unsere Besucherinnen und Besucher ist Riehen ein positiver Teil des Erlebnisses beim Besuch der Fondation Beyeler.

**Was hat Riehen für die Fondation Beyeler, was andere Gemeinden oder Städte nicht hätten?**

Natürlich haben auch andere Städte und Gemeinden ihre Vorteile. Riehen ist sicher besonders wegen der Natur, seiner Landschaft, den schönen Parks und Gärten. Die Kombination von Natur und Kultur in und um die Fondation Beyeler sind sicher ein wesentlicher Grund, weshalb sie beim Publikum das beliebteste Kunstmuseum der Schweiz geworden ist.

**Wie erleben Sie die Beziehung zwischen der Fondation Beyeler, der Ge-**



**«Mit den Jahren sind Vertrauen aufgebaut und positive Erfahrungen gemacht worden.»**

**Sam Keller**  
Museumsdirektor

**meinde Riehen und zu ihrer Bevölkerung?**

Wir erleben, dass viele Riehener Freude an ihrem Museum haben und aktiv die vielen kulturellen Angebote wie Lesungen, Konzerte, Familientage oder das Sommerfest nutzen. Aber gerne auch nach einem Spaziergang in den Langen Erlen bei uns Kaffee und Kuchen geniessen oder mit ihren auswärtigen Gästen ins Museum kommen. Ich bin ja in Riehen aufgewachsen und meine Eltern und viele Schulkameraden wohnen immer noch hier. Die meisten Riehener haben Freude an der Fondation Beyeler und sind stolz, dass ihr grosses grünes Dorf weit über die Region hinaus für seine Kunst bekannt ist.

**Wie hat sich diese Beziehung in den vergangenen 20 Jahren verändert? Und wohin wird diese noch führen?**

Vor 20 Jahren waren in Riehen noch viele Bewohner skeptisch, ob die Fondation Beyeler eine gute Sache sei. Mit den Jahren sind Vertrauen aufgebaut und positive Erfahrungen gemacht worden. Das hat zu der guten Partnerschaft mit Riehen geführt. Natürlich hoffen wir, dass sich Bewohner und Behörden auch in Zukunft mit Herzblut und Weitblick für die Bedürfnisse und das Wohlergehen ihres Museums engagieren.

NACHRICHTEN

LÖRRACH

## Katze sperrt Besitzerin auf dem Balkon aus

Die Polizei in Lörrach musste zu kreativen Massnahmen greifen, um eine Frau von ihrem Balkon im dritten Stock zu befreien. Sie rief die Polizei in der Nacht von Samstag auf Sonntag zur Hilfe. Offenbar wurde sie durch einen Sprung ihrer Katze gegen die Türklinke ausgesperrt. Ein Schlosser konnte nicht erreicht werden, und ein Feuerwehreinsatz wäre wohl ziemlich teuer geworden. Die Polizisten hatten jedoch eine andere Idee: Sie warfen der Frau einen Schlagstock zu. Der Frau gelang es daraufhin, mit diesem die Türe zu öffnen. (BZ)

BASEL

## Weltweit grösste Lego-Show kommt im Mai

Während der Muba wird die Lego-Show «BrickLife» der Messe Basel einen Besuch abstatten. 2 Millionen Steine auf 15 000 Quadratmetern sollen sowohl Kinder als auch Erwachsene zum Staunen bringen. Vom 12. bis 21. Mai 2017 kann laut Medienmitteilung während 10 Tagen mit Legosteinen gespielt und kreierte werden. Dazu bieten sich zum Beispiel die sogenannten «Brick Pits» an, riesige mit Bausteinen gefüllten Becken. Auch zu grösseren Werken werden die Besucher einen Beitrag leisten können. So soll zum Beispiel eine Schweizer Landkarte entstehen. Ausserdem wird es Lego-Welten und lebensgrosse Statuen von Profis zu bestaunen geben. (BZ)

GRENZWACHE

## Schmuck-Schmuggel in Basel aufgedeckt

Schweizer Grenzwachter haben in den letzten Tagen am Grenzübergang Basel-Weil zwei Fälle von Schmuck-Schmuggel aufgedeckt. Beide Personen hatten Schmuck im Ausland gekauft und nicht deklariert. Die Reisenden mussten vor Ort eine Busse und die nachträglichen Abgaben hinterlegen. In einem Fall habe eine Schweizerin einen im Ausland gekauften Brillantring im Wert von über 15 000 Franken nicht deklariert, teilte das Grenzwachtkommando Basel am Montag mit. Gegen die Frau sei ein Strafverfahren eingeleitet worden. Für die Busse und die Abgaben musste sie mehrere tausend Franken hinterlegen. In einem weiteren Fall wollte ein in der Schweiz wohnhafter Deutscher drei Halsketten im Wert von rund 10 500 Franken ins Ausland mitnehmen. Abklärungen der Grenzwachter hätten ergeben, dass der Mann den im Ausland gekauften Schmuck bei seiner Ersteinreise nicht deklariert hatte. Auch er musste über 1000 Franken für Busse und Abgaben berappen. (SDA)

LISTE

## Andriu Deplazes erhält Helvetia Kunstpreis 2017

Der 1993 in Zürich geborene Maler Andriu Deplazes erhält den Helvetia Kunstpreis 2017. Mit der mit 15 000 Franken dotierten Auszeichnung ist die Möglichkeit einer Einzelausstellung an der LISTE - Art Fair Basel verbunden. Sie findet vom 13. bis 18. Juni statt. Deplazes' Interesse gelte der figurativen Malerei, schreiben Helvetia Versicherungen in der Medienmitteilung vom Montag. Und weiter: «Nackte, seltsam geschlechtsneutrale Körper finden sich einsam in paradiesischen oder apokalyptischen Landschaften.» (SDA)

ZEREMONIE

## Einsetzung des neuen Domherren

Ab dem kommenden Donnerstag hat die katholische Gemeinde Basel einen neuen Domherren. Bischof Felix Gmür und Domprobst Arno Stadelmann setzen Stefan Kemmler als Domherren für den Stand Basel ein. Als solchem obliegt ihm die diplomatische Verbindung zwischen dem Bischof und dem Stand Basel. (BZ)